

# Glückwünsche im Wincity-Fundament

**WINCITY** Mit einem Grossaufgebot an Sportlern, Investoren, Bauleuten und Politikern wurde die Grundsteinlegung des grossen Sportzentrums Wincity am Deutweg gefeiert. Direkt daneben soll bald auch eine Tennishalle entstehen.

Mit roten Helmen ausgestattet, beschritten die über sechzig geladenen Gäste die Grossbaustelle. Genau in der Mitte der späteren Halle, quasi unter dem Anspielpunkt, klaffte im Betonboden der späteren Tiefgarage eine kleine Lücke. Hier wurden in einer glänzenden Box Zeitdokumente, Glücksbringer und gute Wünsche versenkt und dann einbetoniert.

## «Geschenk für Winterthur»

Wincity-Geschäftsführer Jürg Hofmann dankte allen «Sportlern, Sportfreunden und Sportbegeisterten», welche das Projekt möglich machten: den Investoren, den Vereinen, den Bauleuten und auch der Stadt Winterthur, die den Boden im Baurecht zur Verfügung stellt. «Diese Halle ist ein grosses Geschenk für Winterthur, insbesondere für die Ballsportvereine, die so lange auf eine gute Infrastruktur gewartet haben», lobte Sportstadtrat Stefan Fritsch (FDP). Sportmoderatorenlegende Bernard Thurnheer beschwor in einem launigen «Wincity-Rap»

viele kommende Siege in der neuen Halle: «De Name Wincity macht seer vill Sinn, Siig und güene heisst uf Änglisch win!»

Vertreter von Yellow und Pfadi (Handball), HC Rychenberg und Red Ants (Unihockey), Smash (Volleyball) und dem BC Winterthur (Basketball) legten Bälle und Trikots in die Zeitkapsel. Unter den Gratulanten waren auch Stadtpräsident Michael Künzle (CVP), Baustadtrat Josef Lisibach (SVP) sowie Vertreter des Panathlon-Clubs, des Sportdachverbands DWS, des nationalen Handballverbands und von Swiss Unihockey, die hier ein Leistungszentrum betreiben wollen.

Auch ein Tennisball kam in die Zeitkapsel. Der Finanzunternehmer Christophe Grünig, der auch im Wincity-Verwaltungsrat sitzt, plant direkt nebenan eine Dreifachtennishalle, in der vor allem Leistungssportler trainieren sollen. Das Baugesuch will er demnächst einreichen, damit noch 2017 mit dem Bau begonnen werden kann.

mig



Mithilfe eines Krans wird die Grundstein-Kiste in die Lücke im künftigen Wincity-Parkhausboden eingelassen, anschliessend wird zubetoniert. Marc Dahinden

## Generalversammlung

### HORNUSERGESELLSCHAFT Im April findet ein Jugendcup statt

Zur 117. Generalversammlung hatten sich 50 Mitglieder und Gäste eingefunden. Im Jahresbericht kam der Präsident wieder auf die nicht erfüllten Erwartungen im sportlichen Bereich zu sprechen. Dass der Mannschaft der nötige Biss noch fehlt, um sich durchzusetzen. Dies will der Vorstand mit neuen Massnahmen erreichen. Daneben verwies er auf das gute Vereinsleben. Als Highlight galt die Durchführung der Weltmeisterschaft im Amateurhornsussen in Bassersdorf. Marco Schwab gewann die Konkurrenz mit einem Schnitt von 17,75 Punkten vor Robi Diethelm. Sechs neuen Aktivmitgliedern stehen zwei Austritte gegenüber. Alle Chargenträger im Verein wurden für ein weiteres Jahr bestätigt. Patrick Städeli zeigte sich zufrieden mit der Unterstützung in der Nachwuchsarbeit, mahnte aber, nicht nachzulassen. Der Jugendcup 2017 findet am 9. April statt. aha

## Das KSW erweitert die Notfallstation

**INVESTITION** Der Druck auf die Notfallstation im KSW ist in den letzten Jahren stark gewachsen. Jetzt reagiert der Kanton: Der Regierungsrat hat für einen Ausbau knapp zehn Millionen Franken bewilligt.

Es ist eines der jüngeren und grösseren Probleme in der Schweizer Gesundheitsversorgung: Viele Versicherte haben keinen Hausarzt mehr. Entweder sie finden keinen, weil viele Hausarztpraxen überlastet sind, oder aber sie sind aus kulturellen Gründen nicht vertraut mit dem Modell der Hausarztmedizin.

Die Auswirkungen dieser Entwicklung bekommen vor allem die Spitäler ab, so auch das Kantonsspital Winterthur (KSW). Hier stieg die Zahl der ambulanten und stationären Notfälle allein zwischen 2010 und 2015 um 40 Prozent, und so, prognostizieren Fachleute, wird es in den nächsten Jahren weitergehen.

Das Spital muss die Notfallmedizin deshalb signifikant ausbauen. Dafür hat der Zürcher Regierungsrat nun einen konstitutiven Entscheid gefällt: Er bewilligt

te 9,45 Millionen Franken. Mit dem Geld soll der Notfall im Kantonsspital in den nächsten Jahren neu organisiert, vergrössert und modernisiert werden.

Heute sind die Notfallstationen für Kinder und für Erwachsene im Spital getrennt, was zu Doppelspurigkeiten führt. Künftig sollen beide Bereiche an einem Ort und unter einem gemeinsamen organisatorischen Dach zusammengefasst werden. Zum Notfallbereich für Erwachsene und jenem für Kinder kommt ausserdem eine Notfallpraxis für Erwachsene hinzu, in der leichtere Fälle behandelt werden. Alle drei Bereiche haben einen gemeinsamen Empfang und teilen, wo möglich, Infrastruktur wie Röntgenapparate oder Gipszimmer.

### Leichtbau über Küche

Für den neuen, zusammengefassten Notfall wird die bestehende Notfallstation, die sich im Behandlungstrakt des KSW befindet, ausgebaut. Das geht nur mit happigen Eingriffen in die heutige Gebäudestruktur. Um Platz zu schaffen, wird erstens

die Patientenbibliothek aufgelöst. Zweitens überbaut das Kantonsspital den Innenhof mit einem Leichtbau. Dieser steht direkt über der Küche und beeinträchtigt damit die Beleuchtung der Arbeitsplätze in der Spitalgastronomie. Eine andere Lösung liessen die räumlichen Verhältnisse nicht zu, ist im Regierungsratsbeschluss zu lesen. Dass auf dem KSW-Gelände ein Ersatzneubau für das Bettenhochhaus gebaut wird, floss in diese Beurteilung mit ein.

Das Projekt für den Umbau stammt von der Stutz Bolt Partner Architekten AG, einem Winterthurer Büro, das unter anderem für den Bahnhofplatz Süd mit dem Pildach oder die Erweiterung der Winterthurer Hauptpost verantwortlich zeichnet. Die Baukosten von 9,45 Millionen Franken gehen voll zulasten des Kantons. Eine weitere Million für die Anschaffung medizinischer Apparate sowie Umplanungskosten muss das Kantonsspital selbst aufbringen. Der Regierungsrat hat die Baukosten in zwei Tranchen für gebunden erklärt. mcl

## LINDBERG BAUT AUS

### Acht Dialyseplätze

Patienten mit einem Nierenleiden können sich ab Herbst auch im Lindberg behandeln lassen. Die Privatklinik richtet eine Nephrologie-Praxis und eine Dialysestation mit acht Betten ein, wie sie gestern mitteilte. Platz für das neue Fachgebiet der Nierenlehre bieten die Räume, in denen früher die Geburtenklinik untergebracht war und die mit der Konzentration der Familienabteilung in der zur selben Gruppe gehörenden Zürcher Bethanien-Klinik frei geworden sind.

Die Nierenmedizin ist eines von drei neuen Fachgebieten, die im Lindberg 2017 hinzukommen. Im Februar eröffnete eine Praxis für Neurologie, im April nimmt ein neues Rheumatologie-Zentrum den Betrieb auf. Die Dialysestation steht Versicherten aller Kategorien offen. Sie wird an sechs Tagen in der Woche während zwölf Stunden geöffnet sein. Die Klinik preist in der Mitteilung die Südorientierung der Räume an. Jede Station hat zudem ein Medienterminal und schnelles Internet, damit die Patienten Büroarbeiten erledigen können. mcl

Um Platz zu schaffen, wird die Patientenbibliothek aufgelöst.



Z I E H T F R A U E N A N  
a n g e s a g t

Freitag, 17. und Samstag, 18. März 2017.

Frühlingsgefühle: Trends, News und 20% Rabatt\* sowie ein frischer Apéro erwarten Sie bei angesagt am Freitag bis 20 Uhr und am Samstag bis 18 Uhr. Wir freuen uns auf Sie!

\*Nicht kumulierbar mit anderen Rabatten.

angesagt FashionStore | Archhöfe City Mall  
8400 Winterthur | 052 212 66 44 | www.angesagt.ch